

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 12 (2005)
Heft: 132

Artikel: Im Dazwischenland
Autor: Surber, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IM DAZWISCHENLAND

Dass es diese Orte gibt, hat man sich wohl immer schon gedacht, ist man dort, staunt man trotzdem: *Domagoj Lecher (Fotos)* und *Kaspar Surber (Text)* sind durch die südosteuropäische Ostschweiz gefahren, ein Dazwischenland voller Grenzen und voller Beziehungen: Der Präsident des FC Sarajevo arbeitet bei der Bischoff Textil AG, die Jungs vom Besa-Club kaufen ihre Musik bei Mutter Theresa.

Auf dem Sportplatz Gründenmoos liegt der Schnee beinahe meterhoch, hinten unterm Flutlicht trainiert lediglich der FC St.Gallen. Der FC Sarajevo 92 hat sein erstes Training nach der Winterpause abgesagt, man ist auch gut positioniert: Rang 3 von 12 in Gruppe 6 der 4.Liga, einen Aufstieg hat man für diese Saison nicht ins Auge gefasst. «Auch wenn die Leute aus dem ehemaligen Jugoslawien in ihrer Fussballverrücktheit den Italiern in nichts nachstehen und zweimal die Woche trainiert wird, zählt die Geselligkeit beim FC Sarajevo 92 ebensoviel wie der sportliche Erfolg», erzählt Mittelfeldspieler Emir, 19. Die Spieler kämen denn auch aus der ganzen Region nach St.Gallen, aus Buchs, Widnau und Rorschach. Beim FC Sarajevo spielen ausschliesslich Bosnier und Mazedonier, in der Gruppe 6 befindet sich mit dem FC Fortuna auch ein serbischer und mit dem NK Ban ein kroatischer Verein. «Natürlich sind die Matches gegeneinander normale Fussballspiele. Aber etwas liegt immer in der Luft, einen Krieg vergisst man nicht», sagt Emir.

